



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Nicht erschrecke an dem erschrecklichen Spruch Jacob 4. v. 6.
sondern bedencke wol die Lehr deß H. Chrysostomi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Polydor.
Verg. Hist.
Angl. l. 7.

König unter allen Königen/ ein Herrscher des Meers und der Erden/ verlangt er alsobald seinen Königl. Schar auff die Achseln/ das Scepter in die Hand/ die Cron auff das Haupt/ und spazieret also Königlich angekleidet mit seinem völl gen Hoffstab hinauff zu dem brausenden Meer/ setzet sich bey dem Gestad nieder/ allwo die Wellen augenblicklich an das Land geschlagen/ neben seiner lincken Hand muste stehen vorgemeldter Cavallier/ so dem König den Titul eines Herrschers des Meers gegeben/ nach solchem spricht der König: Ich Canutus rechtmässiger König in Engelland/ ein Herrscher der Erden und des Meers/ befehle dir/ O Meer/ bey grösser Königlich Ungnad/ du wollest keine Wellen auff das Land werffen/ und mich als deinen König nicht mit einem Tropffen Wasser benezen/ aber die Wellen waren unverständig / das Meer wuste von keinem Gehorsam/ es war kein Respect gegen der Königlich Person/ kein observanz des ertheilten Befehls. Der König wendet sich gegen seinem Hoffstab: Ihr Bediente nehiet mich einen Herrscher der Erden und des Meers/ und nicht einen den wenigsten Tropffen Wasser/ will nicht reden von dem weiten und grossen Meer/ kan ich unter meinen Gehorsam bringen. Ach! wir sind klein und nicht groß zu nennen/ alle Königl. Würden und Ehren- Titul seynd lauter Eitelkeit und ein Schatten an der Wand/ Gott allein ist groß/ Gott allein ist mächtig/ Gott allein ist reich/ Gott allein ist Herrscher des Himmels/ der Erden und des Meers/ diser ist zu loben/ diser zu ehren / diser zu fürchten / dann ihme allein anständig ist die Cron der Würde / der Scepter der Herrsch- und Regierung.

Nũ. XIV.

Jacob. 4. v.
6.

D. Chryf.
hom. 20. in
Epist. ad
Rom.

Nicht erschrecke mein Pfauen- Hans/ wann in deinen Ohren erschallet die erschreckliche Stimm des H. Geistes: DEUS superbis resistit, humilibus autem dat gratiam: **Gott widersetzet sich de Hoffärtigē/ die aber eines demüthigē Herzens seynd/ gibt er seine Gnad:** Andächtiger Christ/ bedencke wol / und führe zu Gemüth die Lehr des güldenen Munds Chrysostomi: Quid quæso superbe mentem vel contra DEUM elevas, vel contra proximum inflas? qui capillum capitis tui vel nigrum, vel albū facere non potes, non aliter tamen incedis, ac si Dominus omnium esses: forsan optas tibi penas nasci, ut cū pavonibus volare possis, & sic præoptas inter bestias habitare in aère, quàm inter homines super terram, forsan & prodigium vis fieri? crede mihi, jam prodigiū factus es multis, & monstrum quoddam, homo enim cum sis, volare contendis, quia intus superbè volas: **Was Ursach / hoffärtiger Mensch/ lähnest du dich auff wider deinen Gott? Was Ursach/ ist dir keiner gleich auff Erden? Bedencke/ daß in deiner Macht so gar nicht stehet das mindeste schwarze Härlein auff deinem Haupt weiß/ oder das weiße schwarz zu machen/ und gehest doch daher als ein Herrscher der ganken Welt. Vileicht stehet dein Verlangen nach Federn/ damit du mit den Pfauen in die Welt fliegen könnest? So merck ich wol/ du woltest lieber mit den unvermünfftigen Vögeln in der Luft/ als mit den Menschen die Erden bewohnen: Vileicht wilt du ein**
prodi-

Prodigium, was unnatürliches erscheinen? Glaube gänzlich/du hast dich ein Wunderthier durch die Hoffart der ganzen Welt erwiesen / dieweil ein Mensch in seines Herzen Übermuth zu siegen verlangt.

Peccatum peccavit Jerusalem: Ein schwere Sünd der Hoffart hat Jerusa- Nam. XV.
 lem begangen: Dese schwere Sünd stoffet gleichsam meinen leydenden und
 blutschwizenden Jesum in dem Garten Bethsemani zu Boden: Eriam Regi- Esth. 7. v.
 nam vult opprimere me presente in domo mea? So will er auch die Königin 8.
 schänden in meiner Gegenwart/und in meinem Haus/beklaget sich König A-
 hasverus, und wie billich/über den hoffärtigen Amion/das er so gar in seiner
 Gegenwart/in seiner Königlichen Residenz Esther seine Gemahlin zu schwä-
 chen sich unterstehet. Andächtige Seelen/wer ist diser Ahasverus, so verdol-
 metschet wird/caput, als Gott der Allmächtige / das Haupt aller Häupter?
 Wer ist dise Königin als Gott/und Menschheit in Christo Jesu? AlticitRe- Pf. 44. v.
 gina à dextris tuis in vestitu deaurato: Wer ist der Amion/so heißet conturbans, 10.
 als der Hoffärtige, inter superbos semper sunt iurgia. Diser hoffärtige Amion/ Prov. 13. v.
 der sündige Mensch durch seine Hoffart in Kleider-Pracht/entblößet Jesum 10.
 Christum: Der Hoffärtige in seinem Reichthum verkauffet den Heyland und
 Seligmacher umb 30. Silberling: Gedünckest dich mit so vilen Dienern und
 Bedienten besser zu seyn als andere/so übergibst du das unschuldige Lam in
 die Hand der Soldaten; Bestehet deine Hoffart in disem / das du so vil
 vertraute an deinem Hoffstab habest/so gedенcke/wie Jesus Christus unschul-
 diger weiß von dem Juda verrathen und verkaufft ist worden: Rühret deine
 Hoffart her auß deiner Freyheit/so sollest du wissen/wie dein Gott gefangen
 und gebunden wird: Ist dein Übermuth so groß/weilen jederman vor dir das
 Hütlein muß rücken/die Knie solle biegen/so gedенcke/wie dein Heyland kni-
 end dreymal wegen deiner Laster zu Boden sincket: Prangest du mit kostbaren
 Mahlzeiten/mit guten Bislein/so dich bey guter Leibs-constitution erhalten:
 Prangest du mit deinem hohen Alter/so gedенcke/das dein Gott mit Essig und
 Gall getränkert/mit 33. Jahren seines Alters am Stamm des Creuzes gestorben.

Sage an/mein lieber Christ, was für ein Laster hat deinen Heyland und Er- Nū. XVI.
 löser an das harte Holz des Creuzes genagelt? Glaube/kein mehrers als deis Scriptura.
 ne-Hoffart: Der H. Mattheus gibt Zeugnuß: Ecce ascendimus Jerosolymam, Matth. 20.
 & filius hominis tradetur, & flagellabitur, & crucifigetur: Demnach unser 18.
 Heyland nach Jerusalem gangen/beruffet er alle seine Jünger / vertrauet ih-
 nen in geheim/das nunmehr die Zeit herbey kommen / in welcher der Sohn
 des Menschen durch einen verächtlichen Tod am Stamm des Creuzes solle ster-
 ben. Christus der H. E. X. X. hat seines Discurs noch kein Ende gemacht/sihe da
 stellet sich vor seinen Augen mit einer supplication in der Hand die Mutter der ib. v. 19.
 zweyen Söhn Zebedai: Tunc accessit ad eum mater filiorum Zebedei: Bringt
 vor ihr Verlangen: Dic Domine, ut hi duo filij mei sedeant unus ad